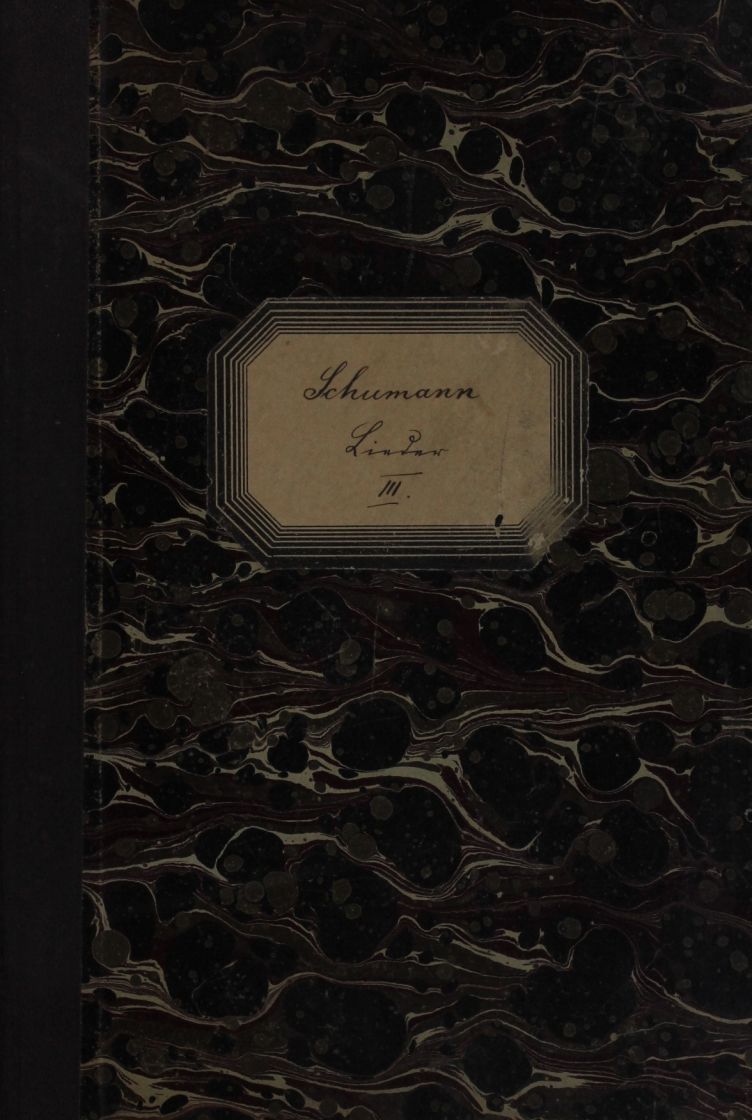


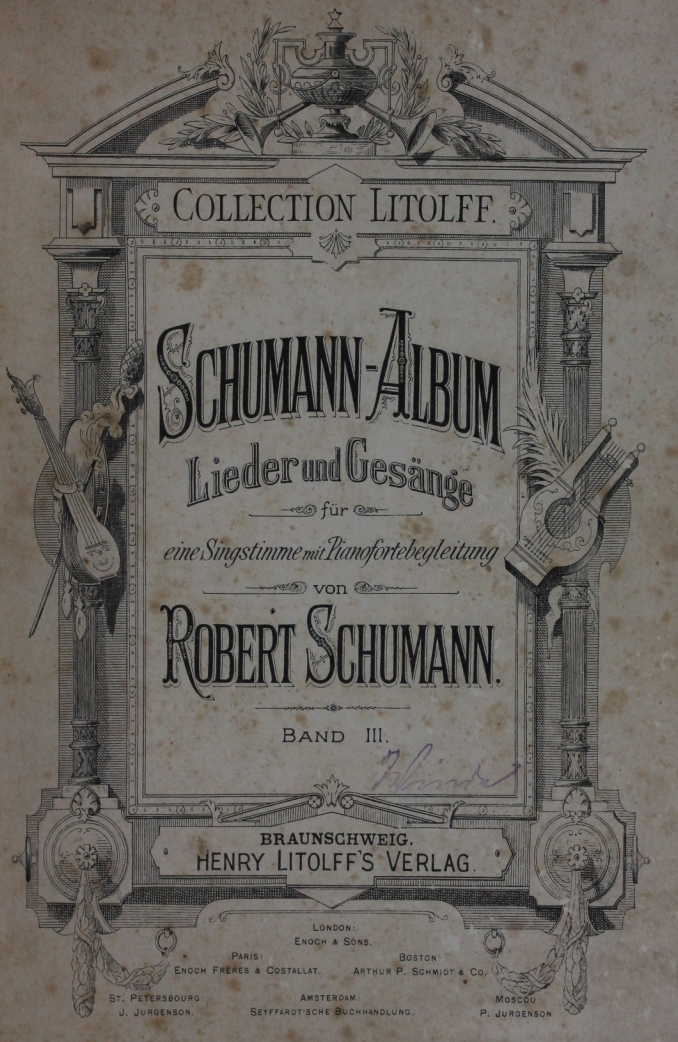
The image shows the front cover of a book. The background is a dark, swirling marbled paper with veins of light brown and cream. In the center is a light-colored, octagonal label with a decorative border of multiple thin lines. The text on the label is written in a cursive script.

Schumann

Lieder

III.





COLLECTION LITOLFF.

SCHUMANN-ALBUM

Lieder und Gesänge
— für —

eine Singstimme mit Pianofortebegleitung

von

ROBERT SCHUMANN.

BAND III.

BRAUNSCHWEIG.
HENRY LITOLFF'S VERLAG.

LONDON:
ENOCH & SONS.

PARIS:
ENOCH FRÈRES & COSTALLAT.

BOSTON:
ARTHUR P. SCHMIDT & Co.

ST. PETERSBOURG:
J. JURGENSON.

AMSTERDAM:
SEYFFARTH'SCHE BUCHHANDLUNG.

MOSCOU
P. JURGENSON

FINALE

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

THE END OF THE WORLD

INHALT.

	Seite		Seite
Abendlied. <i>Es ist so still geworden</i>	88.	Hört ihr im Laube des Regens starke Schläge	58.
An die Thüren will ich schleichen	70.	Husarenlieder. I. <i>Der Husar, trara!</i>	90.
An das Trinkglas eines verstorbenen Freundes. <i>Du herrlich Glas, nun stehst du leer</i>	31.	Husarenlieder. II. <i>Der leidige Frieden</i>	92.
Auf dem Dorf in den Spinnstuben	84.	Husarenlieder. III. <i>Den grünen Zeigern</i>	94.
Auf ihrem Leibrösslein so weiss	82.	Husarenlieder. IV. <i>Da liegt der Feinde gestreckte Schaar</i>	96.
Ballade des Harfners. <i>Was hör' ich draussen vor dem Thor</i>	60.	<i>Ich bin der Contrabandiste</i>	44.
Da liegt der Feinde gestreckte Schaar	96.	<i>Ich zieh' so allein in den Wald hinein</i>	86.
Den grünen Zeigern, den rothen Wangen	94.	<i>Im Garten steht die Nonne</i>	40.
Den Säugling an der Brust	16.	<i>Im Wald. Ich zieh' so allein in den Wald hinein</i>	86.
Der Contrabandiste. <i>Ich bin der Contrabandiste</i>	44.	Jung Volkers Lied. <i>Und die mich trug im Mutterarm</i>	98.
Der deutsche Rhein. <i>Sie sollen ihn nicht haben</i>	102.	Komm, Trost der Welt, du stille Nacht	43.
Der Einsiedler. <i>Komm, Trost der Welt</i>	43.	Lied eines Schmiedes. <i>Fein Rösslein, ich beschlage dich</i>	57.
Der Gärtner. <i>Auf ihrem Leibrösslein</i>	82.	Lieder aus dem Schenkenbuch im Divan. I. <i>Sitz ich allein</i>	4.
Der Handschuh. <i>Vor seinem Löwengarten</i>	50.	Lieder aus dem Schenkenbuch im Divan. II. <i>Setze mir nicht, du Grobian, mir den Krug so derb vor die Nase</i>	5.
Der Husar, trara! was ist die Gefahr	90.	Mein Aug' ist trüb', mein Mund ist stumm	8.
Der leidige Frieden hat lange gewährt	92.	Mein Wagen rollet langsam	75.
Der Schatzgräber. <i>Wenn alle Wälder schliefen</i>	36.	Mit der Myrthe geschmückt	24.
Die Fenster klär' ich zum Feiertag	80.	Muttertraum. <i>Die Mutter betet herzig</i>	34.
Die Fensterscheibe. <i>Die Fenster klär' ich</i>	80.	Schließ die Mutter endlich ein	10.
Die Kartenlegerin. <i>Schließ die Mutter endlich ein</i>	10.	Schlusslied des Narren. <i>Und als ich ein winzig Bübchen</i>	100.
Die Löwenbraut. <i>Mit der Myrthe geschmückt</i>	24.	Setze mir nicht, du Grobian	5.
Die Mutter betet herzig	34.	Sie sollen ihn nicht haben	102.
Die Nonne. <i>Im Garten steht die Nonne</i>	40.	Sitz' ich allein, wo kann ich besser sein	4.
Die rothe Hanne. <i>Den Säugling an der Brust</i>	16.	Talismane. <i>Gottes ist der Orient</i>	6.
Die Spinnerin. <i>Auf dem Dorf in den Spinnstuben</i>	84.	Und als ich ein winzig Bübchen war	100.
Die Weiden lassen matt die Zweige hangen	78.	Und die mich trug im Mutterarm	98.
Du herrlich Glas, nun stehst du leer	31.	Vor seinem Löwengarten	50.
Es ist so still geworden	88.	Was hör' ich draussen vor dem Thor	60.
Fein Rösslein, ich beschlage dich	57.	Was soll ich sagen. <i>Mein Aug' ist trüb'</i>	8.
Gesungen. <i>Hört ihr im Laube</i>	58.	Wenn alle Wälder schliefen	36.
Gottes ist der Orient	6.	Wer nie sein Brod mit Thränen ass	67.
Herzeleid. <i>Die Weiden lassen matt die Zweige hangen</i>	78.	Wer sich der Einsamkeit ergiebt	72.

1.

Lieder aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Göthe.)

I.

Op. 25. № 5.

Singstimme. *Munter.* §

Sitz' ich al - lein, wo kann ich besser sein?

Pianoforte. *f* *p* §

meinen Wein trink ich al - lein. Nie-mand setzt mir Schran-ken, ich

ad li - bi - tum ritard.

hab so meine eignen Ge-dan-ken. — Sitz' ich al - lein, wo kann ich besser sein?

ad li - bi - tum ritard. *f* *p*

wo kann ich bes - ser sein, besser sein, bes. ser sein?

dolce *p*

Nach Belieben Da Capo zu singen von § an.

Lieder aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Göthe.)

II.

Op. 25. N^o 6.

Rasch.

Se - tze mir nicht, du Gro - bi-an, mir den Krug so derb vor die

Na - se. Wer mir Wein bringt, se-he mich freundlich an, sonst trübt sich der El-fer im Gla - se!

Etwas langsamer.
Du lieb-licher Knabe, du, komm herein, was stehst du denn da auf der

Schwel - le? Du sollst mir künft'ig der Schenke sein, je-der Wein ist schmackhaft und hel - le!

1. 2.

3.

Talismane.

(Aus dem „Westöstlichen Divan“ von Göthe)

Op. 25. № 8.

Feierlich, nicht zu langsam.

Got - tes ist der O - ri - ent! Got - tes ist der Oc-ci - dent!

Nord - und süd - li - ches Ge - län - de ruht im Frie - den sei - ner Hän - de. Er, der

Ein - zi - ge, Ge - rech - te, will für Je - dermann das Rech - te. Sei von sei - nen hun - dert

Na - men die - ser hoch - ge - lo - bet, A - men! Got - tes ist der O - ri - ent!

Got - tes ist der Oc-ci - dent! *p* Mich ver - wir - ren will - das

Ir - ren, doch du weist mich zu - ent - wir - ren. Wenn ich hand - le, wenn ich

dich - te, gieb du mei - nem Weg die Rich - tel! Got - tes ist der O - ri - ent!

Got - tes ist der Oc-ci - dent! Nord - und süd - li - ches Ge - län - de ruht im

Frie - den sei - ner Hän - de. *p* A - - men! A - - men!

4.

Was soll ich sagen!

(A. v. Chamisso.)

Sehr langsam.

Op. 27. N^o 3.

Mein Aug' ist

The first system of the musical score. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The vocal line begins with a whole rest followed by a half note G4, a quarter note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment starts with a half note G2 in the bass and a half note B2 in the treble, followed by a series of chords and moving lines. Dynamics include *sf* (sforzando) and *p* (piano).

trüb, mein Mund ist stumm, du heis-sst mich re-den, es sei dar - um! Dein Aug' ist

The second system of the musical score. The vocal line continues with a series of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a prominent bass line with a descending scale and chords. Dynamics include *sf* and *p*. There are some markings like *ad.* and *** in the piano part.

klar, dein Mund ist roth, und was du nur wün - schest, ist ein Ge -

The third system of the musical score. The vocal line continues with a series of eighth and quarter notes. The piano accompaniment features a prominent bass line with a descending scale and chords. Dynamics include *sf* and *p*.

bot, das ist ein Ge - bot. *p* Mein Haar ist grau, mein Herz ist

wund, du bist so jung und bist so ge - sund! *ritard.*

pp *ritard.* *a tempo*

cresc. Du heissest mich re-den, und machst mir's so

sf *p* *cresc.*

p schwer. Ich seh' Dich so an - und zitt-re so sehr.

p *

5.

Die Kartenlegerin.

(Nach Beranger von A. v. Chamisso.)

Op. 31. № 2.

Lebhaft. Leise.

Schlafe die Mut-ter endlich ein

ü - ber ih - rer Haus - po - stil - le? Na - del, lie - ge du nun stil - le, nä - hen, im - mer

nä - hen? nein, nä - hen, im - mer nä - hen? nein! Le - gen will ich mir die Karten;

ei, was hab' ich zu er - war - ten, ei, was wird das En - de sein!

ritard.

ritard.

a tempo *p* Trü - get mich die Ahnung nicht, zeigt sich Ei - ner,

ritard. *a tempo* den ich meine. Schön, da kommt er ja, der Ei - ne, Coeurbub kann - te sei - ne Pflicht.

a tempo *ritard.*

Ei - ne rei - che Witt - we! We - he! Ja, er freit sie, ich ver - ge - he,

1

ritard. o ver - ruch - ter Bö - se - wicht, o ver - ruch - ter Bö - se - wicht!

ritard.

Schneller.

Herze-leid und viel Ver-druss, — ei-ne Schul' und en-ge

Mau-ern, Carrean-kö-nig, der be-dau-ern und zu-letzt mich trö-sten

muss. — Ein Geschenk auf art'-ge Wei-se, — er ent-führt mich, — ei-ne

Reise, — Geld und Lust in Ue-ber-fluss! Geld und Lust in Ue-ber-fluss!

ritard. *a tempo* *pp*

Die-ser Carreau-

kö-nig da muss ein Fürst sein, o-der Kö-nig, und es fehlt dar-an nur we-nig,

bin ich sel-ber Fürstin ja, bin ich sel-ber Für-stin ja. Hier ein Feind, der

ri-tar-dan-do

mir zu schaden sich bemüht bei seiner Gnaden, und ein Blonder steht mir nah. —

ri-tar-dan-do

Ein Ge-heim-niss kommt zu Ta-ge, und ich flüch-te noch bei

Zei-ten; fah-ret wohl, ihr Herr-lich-kei-ten, o, das war ein

har-ter Schlag! *Quasi Recit.* Hin ist Ei-ner, ei-ne Menge *acceler.* bil-den

um mich ein Ge-dränge, dass ich sie kaum zählen mag.

p
Kommt das dumme Frau'n - ge-sicht, kommt die Al - te

da mit Keuchen, Lieb' und Lust mir zu verschrecken, eh' die Ju-gend mir gebricht,

eh' die Ju-gend mir ge-bricht? Ach, die Mutter ist's, die aufwacht und den Mund zu

ri - tar - dan - - do *a tempo*
schelten aufmacht, nein, die Kar-ten lü - - gen nicht, nein, die Kar-ten lü - gen

ri - tar - dan - do *pa tempo*

nicht, nein, die Kar-ten lü-gen nicht!

6.

Die rothe Hanne.

(Nach Beranger von Adalbert von Chamisso.)

Nicht schnell, sehr ernst.

Op. 31. N^o 3.

Den Säugling an der Brust, den zwei - ten der Kna - ben auf dem Rü - cken, führt sie an der Hand den Erst - ge - bor - nen, der fast ent - klei - det, bar - fuss, friert. Den Va - ter ha - ben sie ge - fan - gen, er kühlt im Ker - ker sei - nen Muth! Sei, Sei,

p *mf* *mf* *mf*

Chor ad lib.

Gott, du mit der ro - then Han-nel der Wild-dieb sitzt in sich - rer Hut!

Gott, du mit der ro - then Han-nel der Wild-dieb sitzt in sich - rer Hut!

p
Ich sah sie oft in bes - sern

Ta - gen, Schul - mei - sters lie - bes Töch-ter-lein; sie spann und sang und las und

nä - te, ein her - zig Kind und schmuck und fein; beim Sonn-tagstanz im Kreis der

Chor ad lib.

mf Sei, Gott, du mit der ro-then Han-ne! der

mf Lin-den, wie war sie froh und wohl-ge - muth! — Sei, Gott, du mit der ro-then Hanne! der

Wild-dieb sitzt in sich-rer Hut!

mf Wilddieb sitzt in sich-rer Hut! — Ein junger

p Ped.

p rei - cher hüb - scher Päch-ter ver - sprach ihr einst ein bessres Glück; ihr

*

ro - thes Haar, das ward ver - spot - tet, der rei - che Freier trat zu - rück; es kamen

Chor ad lib. Sei, Gott, du mit der

An - dre, gin - gen wie - der, sie hatte ja kein Hei - raths - gut. — Sei, Gott, du mit der

ro - then Hanne! der Wild - dieb sitzt in sich - rer Hut! —

rothen Hanne! der Wilddieb sitzt in sichrer Hut! — Ein

Tau - ge - nichts war schnell ent - schlos - sen: ich nehm' dich zum Wei - be,

blond o - der roth, drei Büch - sen hab' ich, weiss die Schli - che, der För - ster macht mir

kei - ne Noth; den Schwarz-rock will ich auch be - zah - len, dess Sprüch - lein uns zu -

Chor ad lib. Sei, Gott, du mit der ro - then Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

sam - men thut. Sei, Gott, du mit der ro - then Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

sich - rer Hut!

sich - rer Hut! *p* Sie sprach nicht

pp

nein, mit sanf - ter Lockung ge - bot Na - tur in ih - rer Brust, und

drei - mal ward al - lein im Wal - de sie Mut - ter un - ter bitt' - rer

Lust. Die Kin - der trei - ben und ge - dei - hen, ein blü - hend frisch ge - sun - des

Chor ad lib.

Sei, Gott, du mit der ro-then Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich- rer Hut!

Blut. ——— Sei, Gott, du mit der ro-then Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich- rer Hut!

Des treu-en Wei-bes nächt'ger Jammer er-

hel-let noch ein mil-der Schein. Sie lä-chelt: ih-re Klei-nen werden schwarzlockig wie der

f *ri - tar - dan*

Va - ter sein; sie lä - chelt: ach, aus ih - rem Lächeln schöpft der Ge - fang' - ne

f *ri - tar - dan*

Chor ad lib. *f*

Sei, Gott, du mit der ro - then Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

do *a tempo*

fri - schen Muth. Sei, Gott, du mit der ro - then Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

do

sich - rer Hut!

sich - rer Hut!

mf

mf

Die Löwenbraut.

(Ballade von Adalbert von Chamisso.)

Op. 31. № 1.

Langsam.

p Mit der

Myr - the geschmückt und dem Braut - geschmeid', des Wä - ters Toch - ter, die ro - si - ge Maid, tritt

ein in den Zwin - ger des Lö - wen; erliegt der Herrin zu Fü - ßen, vor der er sich schmiegt.

Der Ge - wal - ti - ge wild und unbän - dig zu vor, schant

ritard.

pp

mf

fromm und verständig zur Herrin empor; die Jungfrau, zart und wonnereich, lieb-

ritard. Etwas langsamer.
streichelt ihn sanft und weinet zugleich: „Wir waren in Tagen, die nicht mehr

sind, gar treue Gespielen wie Kind und Kind, und

hat-ten uns lieb und hatten uns gern; die Tage der Kindheit, sie liegen uns fern. Du

schüttel-test machtvoll, eh' wir's ge - glaubt, dein mäh-nen-umwog-tes kö-nig-lich

Haupt; ich wuchs her-an, du siehst es, ich bin, ich bin das

Kind nicht mehr mit kindi - schem Sinn. O, wär' ich das Kind noch und blie-be bei

dir, mein star-kes, ge-treu-es, mein red-li-ches Thier. Ich

a-ber muss fol-gen, sie tha - ten mir's an, hin - aus in die Fremde dem frem - den

Mann. Es fiel ihm ein, dass schön ich sei, ich wurde gefreit, es ist nun vor- *ritard.*

bei; den Kranz im Haar, mein guter Ge - sell, und vor Thränen nicht die Blicke mehr *ritard.*

hell! Ver - - stehst du mich ganz, schau'st grimmig da - zu, ich *p*

bin ja gefasst, sei ru-hig auch du! dort seh' ich ihn kommen, dem fol - gen ich

muss, so geb' ich denn, Freund, dir den letz - ten Kuss! *rit.*

Erstes Tempo.

Und

Und

draussen er - hebt sich ver - worren Geschrei. Der Jüngling ruft: „Bringt Waffen her - bei, ich

schiess' ihn nie - der, ich treff' ihn gut.' Aufbrüllt der Gereiz - te schäumend vor Wuth. Die Un-

se - li - ge wagt's, sich der Thüre zu nah'n, da fällt er, verwandelt, die Herrin an, die

schö-ne Ge-stalt, ein gräss-li-cher Raub, liegt blu-tig, zer-rissen, entstellt in dem Staub.

Und

wie er vergos-sen das theu-re Blut, er legt sich zur Lei-che mit fin-sterem Muth, er

pp

liegt so ver-sun-ken in Trau-er und Schmerz, bis tödt-lich die Ku-gel ihn trifft in das Herz.

ritard.

ritard.

Adagio.

p

pp

8.

Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes.

(J. Kerner)

Ernst, ziemlich langsam.

Op. 35. N^o 6.

mf

Du herr-lich Glas, nun stehst du leer, Glas, das er oft mit Lust ge-ho-ben;

mf

die Spin-ne hat rings um dich her in - dess den dü- stern Flor ge-wo-ben.

ritardando

ritardando

p

Jetzt sollst du mir ge - fül - let sein mond - hell mit Gold der deut-schen Re-ben!

p

rit.

rit.

In dei-ner Tie-fe heil'-gen Schein schau' ich hin-ab mit frommem Be-ben.

p

rit.

p *ri - tar - dan - do*
 Was ich er-schau' in dei - nem Grund ist nicht Ge-wöhn-li - chen zu

p *ri - tar - dan - do*

Red. *

pp *ri - tar - dan - do*
 nen-nen; doch wird mir klar zu die - ser Stund', wie nichts den Freund vom Freund kann

pp *ri - tar - dan - do*

Red. * *Red.* *

f trennen. Auf die - sen Glau - ben, Glas so hold! trink' ich dich aus mit ho - hem Mu - the.

f

Red. *

ri - tar - dan - do
 Klar spie - gelt sich der Ster - ne Gold, Po - kal, in dei - nem theu - ren Blu - te!

ri - tar - dan - do

f

Red.

p

Still geht der Mond das Thal ent-

p

lang. Ernst tönt die mit-ternächt'-ge Stun - de.

ritard. *pp*

Leer steht das Glas! Der heil'-ge Klang tönt nach in dem kry - stall - nen

ri - tar - dan - do

Grun - - - de.

ri - tar - dan - do

p

Muttertraum.

(H.C. Andersen.)

Op. 40. No 2.

Langsam.

p

Die Mut - ter be - tet her - zig und schaut ent - zückt auf den schlummernden

Klei - nen. Er ruht in der Wie - ge so sanft und traut. Ein En - gel muss er ihr

schei - nen. Sie küsst ihn und herzt ihn, sie hält sich kaum. Ver - ges - sen der ir - dischen

p

Schmer - zen, es schweift in der Zu - kunft ihr Hoffnungsraum. So träu - men Müt - ter im

dim.

Her - zen. Der

Rab' indess, mit der Sipp - schaft sein, kreischt drau - ssen am Fen - ster die Wei - se: „Dein

En - gel, dein Engel wird un - ser sein, der Räu - ber dient uns zur Spei - se, der

ritard. *pp*

Räu - ber dient uns zur Spei - se:

pp

Adagio.

poco a poco decresc. e ritard.

10.

Der Schatzgräber.

(J. von Eichendorff.)

Op. 45. № 1.

Andante.

graben hub.

Wenn alle Wälder schlie-fen, er an zu

Rast - los in Ber - ges Tie - fen nach ei - nem

Schatz — er grub. Die

f *dim.* *f*

Ad. *

En - gel Got - tes san - gen die - weil in stil - - ler

p

Ad. *

Nacht, — wie ro - - the Au - gen dran - - gen Me -

Ad. *

tal - - le aus dem Schacht. „Und wirst doch

ritard. *f Wild.*

ritard. *p* *f*

Ad. *

mei! _____ und wirst doch mein, mein,

mein! " Und grim-mer wühlt er und wühlt _____ hin-

ab! _____ „Und wirst doch

mein, und wirst doch mein! "

Da stürzen Steine und Trümmer über den

Narren her-ab. Hohn-lachen wild erschallte

aus der verfallenen Kluft, der Engelsang ver-

hall-te wehmüthig in der Luft!

Rec. CONS... * *mf* *dm.* *p* *Rec.* *

11.

Die Nonne.

(Fröhlich.)

Op. 49. N^o 3.

Andante.

p

p

Im

Gar - ten steht die Non - ne bei - Ro - sen in der Son - ne, die

ih- r ein Kränz- chen flech- ten zur Lin- ken und zur Rech- ten.

mf

mf

Her- ü- ber aus dem Saa- le er- klingt vom Hoch-zeit- mah- le das

sf

Tan-zen und das Sin- gen; die Braut möcht' Je- der schwin- gen. Sie

p

küh - let hold um - fan - gen am - Fen - ster sich die Wan - gen; die

Non - ne schaut her - ü - ber, ihr - geh'n die Au - gen ü - ber. „Wie

ritard. *p*

Langsamer *ri -*

glüht im Ro - sen - glan - ze sie un - ter'm wei - ssen Kran - ze, und un - ter ro - ther

Langsamer *pp* *ritard.*

tar - dan - do *Adagio.*

Ro - se er - bleich' ich Freuden - lo - se, ich Freu - den - lo - se.

tar - dan - do *Adagio.*

12.

Der Einsiedler.

(J. von Eichendorff)

Langsam.

Op. 83. No. 3.

1. Komm, Trost der Welt, du stil - le Nacht! wie
 2. Die Jah - re wie die Wol - ken gehn und
 3. O Trost der Welt, du stil - le Nacht! der

steigst du von den Ber - gen sacht, die Lüf - te al - le schla - fen. Ein
 las - sen mich hier ein - sam stehn, die Welt hat mich ver - ges - sen; da
 Tag hat mich so müd' ge - macht, das wei - te Meer schon dun - kelt; lass

Schif - fer nur noch, wan - der - müd', singt ü - ber's Meer sein A - bendlied zu
 tratst du wun - der - bar zu mir, wenn ich beim Wal - des - rau - schen hier ge -
 aus - ruhn mich von Lust und Noth, bis dass das ew' - ge Mor - gen - roth den

1. 2. 3.
 Got - tes Lob im Ha - - fen.
 dan - ken - voll ge - - ses - - sen.
 stil - len Wald durch - fun - - kelt.

pp

13.

Der Contrabandiste.

Spanische Romanze.

(Nach dem Spanischen von E. Geibel.)

Con moto.

Op. 74. № 10.

Ich bin ——— der Con-tra-ban-di-ste, weiss wohl ———

— Re-spect mir zu schaf-fen. Al-len zu trotzen, ich weiss es,

fp
Furcht nur, die hab ich vor Kei - nem.

Drum nur lu - stig, nur lu - stig, nur lu - stig, nur

lu - stig, nur lu - stig! Wer kauft

Sei - de, Ta - bak! Ja wahr - lich, mein Rösslein ist

mü - de, ich eil', ich ei - le, ja ei - le,

sonst fasst mich noch gar die Run - de, los geht der Spec - ta - kel dann.

Lauf' nur zu, o mein Pferd - chen,

lauf' zu, mein lu - sti - ges Pferdchen, ach mein'

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen, mein

lie - - - - - bes Pferd - chen, mein

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

Nach und nach schneller.

Weisst ja da-von mich zu tra - gen, weisst ja da-von mich zu tra - gen! Ich bin _____

fp

— der Con-tra-ban-di-ste, weiss wohl Re-spect mir zu schaffen. Al-len zu

trotzen, ich weiss es, Furcht nur, die hab ich vor Kei-nem. Drum nur lu-stig,

nur lu-stig, nur lu-stig! Ach mein

lie-bes, gu-tes Pferd-chen, ach mein lie-bes, gu-tes Pferd-chen, mein

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

dimin.

Ich bin _____ der Con-tra-ban - di-ste, der Con-tra-ban - di-ste,

weiss wohl _____ Respect mir zu schaf-fen, Respect mir zu schaf-fen,

mein lu-sti-ges Pferdchen, mein lu-sti-ges Pferd - - - chen!

ritard.

colla parte

Presto.

Der Handschuh.

(Ballade von Schiller.)

Mit durchaus freiem Vortrag.

Op. 87.

Vor sei-nem Lö - wen - gar-ten, das Kampf - spiel zu er -

warten, sass Kö-nig Franz, und um ihn die Gro - ssen der Kro-ne, und rings auf

ho - hem Bal - ko-ne die Da-men in schönem Kranz. Und, wie er

winkt mit dem Fin - ger, auf - - thut sich der Zwin-ger, und hin - ein

ff *sf* *sf* *dimin.* *sf* *dimin.* *fp* *p*

Red. *Red.* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.*

mit be-däch-ti-gem Schritt ein Lö - we tritt, und sieht sich stumm rings

um mit lan-gem Gäh - nen und schüttelt die Mäh - nen und streckt die Glieder und legt

— sich nie - der. Und der Kö - nig winkt wie - der; da öff-net sich behend ein

zwei - tes Thor, dar-aus rennt mit wil - dem Sprunge ein Ti-ger her-vor.

Wieder den Lö - wen er - schaut, brüllt er laut, schlägt mit dem Schweif einen furcht - ba - ren

Reif und recket die Zun - ge, und im Krei - se scheu um - geht er den Leu,

grim - mig schnurrend, drauf streckt er sich mur - rend zur Sei - te nie - der.

Und der Kö - nig winkt wieder; da speit das dop - pelt ge - öff - ne - te Haus

zwei Le - o - par - den auf Ein - mal aus; die stür - zen mit mu - thi - ger

Kampf-begier auf das Ti - gerthier; das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen, und der

Leu mit Ge - brüll rich - tet sich auf, da wird's still; und her-

um im Kreis, von Mordsucht heiss, lagern sich die gräu - li - chen Katzen! Da

fällt von des Al-tan's Rand ein Handschuh von schö - - ner Hand, zwischen den Ti - ger

und den Leu'n mit - ten hin-ein. Und zu Rit-ter De-lor-ges, spot-ten-der Weis,

wen - detsich Fräu-lein Ku-nigund? „Herr Rit-ter, ist Eu-re Lieb' so heiss, wie Ihr mir

schwört zu je - der Stund', ei, so hebt mir den Handschuh auf!' Und der

Rit - ter, in schnel - - lem Lauf, steigt hin - ab in den furcht - ba - ren

Zwin - ger mit fe - stem Schritte, und aus der Un - ge - heu - er

Mit - te nimmt er den Handschuh mit ke - ckem Fin - ger.

Tempo wie zu Anfang.

Und mit Er - - stau - nen und mit Grauen sehen's die Rit - ter und E - del -

sf *p* *sf*

frau - en, und ge - las - sen bringt er den Handschuh zurück. Da schallt ihm sein Lob aus je - dem

sf *p* *sf*

Red. *

sf

Mun - de, a - ber mit zärt - li - chem Lie - bes - blick, er ver - heisst ihm sein na - hes

sf

Red. *

f

Glück, empfängt ihn Fräü - lein Ku - ni - gun - de. Und er wirft ihr den Handschuh in's Ge -

f *f*

Red. *

mf

sieht: „Den Dank, Dame, begehrt ich nicht!“ und ver - lässt sie zur selben Stun - de!

f *f* *fp* *p*

Red. *

15.

Lied eines Schmiedes.

(N. Lennau.)

Ziemlich langsam, sehr markirt. ♩ = 108.

Op. 90. № 1.

(Der letzte Vers p.)

1. Fein Röss-lein, ich be - schla - ge dich,
 2. Trag' dei - nen Herrn stets treu dem Stern,
 3. Trag' auf dem Ritt mit je - dem Tritt
 4. Nun Röss-lein, ich be - schla - ge dich,

sei frisch und fromm, und wie - - - der -
 der sei - ner Bahn hell glänzt vor -
 den Rei - ter du dem Him - - - mel
 sei frisch und fromm, und wie - - - der

1. 2. 3. 4.
 komm, und wie - - - der - komm!
 an, hell glänzt vor - an.
 zu, dem Him - - - mel zu!
 komm, und wie - - - der - komm!

16.

Gesungen.

(Wilfried von der Neun.)

Op. 96. № 4.

Mit Energie.

1. Hört ihr im Lau - be des Re - gens
 2. Seht ihr im Lan - de der Zwie - tracht

star - - ke Schlä - ge? Hö - - ret ihr
 Fa - - ckel lo - - dern? Hört ihr den

bre - - chen die Aest' im Sturm - - - - ge -
 Fre - - vel das Recht zum Kam - - - - pfe -

fe - - ge? Hört ihr doch
 fo - - dern? Drum mit des

dimin.

drin - nen Ge - walt der Vög - lein sü - sse
Her - zens Ge - walt der fried - vol - ler

L.H.

p

And.

♯

Keh - len frei - send der Lie - - - be des
Lie - der zau - bert das wil - - - de Ge -

And.

Herrn sich an - - em - - pfeh - - - len!
schrei des Wahn - sinns nie - - - der!

cresc.

And.

17.

Ballade des Harfners.

(Göthe.)

Mit freiem, declamatorischem Vortrag. ♩ = 104.

Op. 98. N^o 2.

Was

Mit Pedal.

hör' ich drau - ssen vor dem Thor, was auf der Brü - cke schal - len?

Lasst den Ge - sang zu un - serm Ohr im Saa - le wie - der - hallen!

Der Kö - nig sprach's, der Pa - ge lief, der Kna - be

p *fp* *fp*

kam, der Kö - nig rief: bring' ihn her - ein, den Al - ten. Ge-

grü - sset seid mir, ed - le Herrn, begrüßt ihr, schö - ne Da - men! Welch'

rei - cher Himmel! Stern bei Stern! wer ken - net ih - re

Na - men? Im Saal voll Pracht und Herr - lich - keit, schliesst, Augen,

euch, hier ist nicht Zeit, sich stau - - - nend zu er - gö - tzen.

Der

Sän - - ger drückt die Au - gen ein, und schlug die

vol - - - len Tö - - ne;

der Rit - ter schau - te mu - thig drein,

und in den Schoss die Schö-ne, der Kö - nig, dem das Lied ge -

fiel, liess ihm zum Loh-ne für sein Spiel ei-ne gold' - - ne Ket-te

ho - len. Die gold' - ne Ket - te gib mir

nicht, die Ket - - tegiebben Rittern, vorde - ren küh-nem An - ge-sicht der Feinde

Lan - - zen splitttern; gieb sie dem Kanz-ler, den du hast, und lass ihn

noch die gold'-ne Last zu sei-nen an - dern La-sten tra - gen.

Ich sin-ge wie der Vo - gelsingt, der in den Zweigen

woh-net. Das Lied, das Lied, das aus der Keh - ledringt, ist Lohn, —

der reich-lich, reich - - lich loh - - net! Doch darf ich

bit-ten, bitt' ich eins: lasst ei-nen Trunk des be-sten Weins in rei-nem Gla-se brin-gen.

Er setzt' es an, er trank es aus: O Trank der süs-sen

La - be! O! drei - mal hoch beglücktes Haus, wo das.

— ist klei - ne Ga - be! Er-geht's euch wohl,

sodenktan mich, und dan - ket Gott so warm, als ich für die-sen

Trunk — euch dan-ke.

10

18.

Wer nie sein Brod mit Thränen ass.

(Göthe.)

Erst langsam, dann heftiger. ♩ = 84.

Op. 98. N^o 4.

Wer nie sein Brod mit Thränen ass, wer nie die
 kum - mer - vol - len Näch - te auf sei - - nem Bet - te
 wei - - nend sass, der kennt euch nicht, ihr himm - lischen Mäch - te.
 Ihr führt in's

Le - - - - - ben uns hin-ein, ihr —

— lasst den Ar - - - - - men schul-dig wer - den,

heftiger
dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein; —

— denn al-le Schuld rächt sich auf Er - den,

al - - - le Schuld

rächt sich auf Er - - den.

p

m.g.

pp

pp

19.

An die Thüren will ich schleichen.

(Göthe.)

Langsam. $\text{♩} = 84.$

Op. 98. N° 8.

pp

An die Thü-ren will ich schlei-chen,

pp

still und sitt-sam will ich steh'n. From-me

Hand wird Nah-rung rei-chen, und ich wer-de wei-ter

p

geh'n. Je-der wird sich glück-lich

p

schei-nen, wenn mein Bild vor ihm er-scheint, ei - ne Thrä-ne wird er

wei - nen, und ich weiss nicht, was er weint,

Nach und nach lang - - sa -
ei - ne Thrä-ne wird er wei-nen, und ich
Nach und nach lang - - sa -

mer.
weiss nicht, was er weint.
mer.

20.

Wer sich der Einsamkeit ergiebt.

(Göthe.)

Mit tief melancholischem Ausdruck. ♩ = 63.

Op. 98. № 6.

Wer sich der Ein - samkeit er -

pp

Mit Pedal.

giebt, — ach! — der ist bald al - lein; ein

je - der lebt, ein je - der liebt, und lässt ihn

— sei - ner Pein. — Ja, lasst mich mei - ner Qual! und

kann ich nur ein - mal recht ein - sam sein, dann —

— bin ich nicht al - lein.

pp Es schleicht ein Lieben - der lauschend sacht, ob sei - ne Freundin al -

lein? So

Mein Wagen rollet langsam.

(H. Heine.)

Nach dem Sinn des Gedichts.

Op. 142. N^o 4.

p

Mein Wa genrol-let

lang-sam durch lu - stiges Wal - des - grün, durch blu - mi - ge

Thä - ler, die zaubrisch im Son - nen - glanz - ze blühen. Ich si - tze und

pp

ritard.

sin - ne und sin - ne und träu-me, und denk' an die Lieb - ste

ritard.

mein.
a tempo

mf

Da huschen drei Schatten - ge -

stal - - - ten kopf - ni - ckend zum Wa - gen, zum Wa - gen her -

pp

ein, sie hu - schen und schneiden Ge - sich - ter, so spöt - tisch und doch so

scheu, und quir - len wie Nebel zu - sammen, und kichern und huschen vor -

The musical score is written for voice and piano. It consists of a vocal line and two systems of piano accompaniment. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4.

The first system shows the vocal line with the word "bei." and a piano accompaniment starting with a *p* dynamic. The second system continues the piano accompaniment with a *pp* dynamic. The third system features a *pp* dynamic and a *poco cresc. ritard.* marking. The fourth system includes a *a tempo* marking and a *p* dynamic. The fifth system concludes with a *ritard.* marking and a final *Ad. 200* marking.

22.

Herzeleid.

(T. Ullrich.)

Langsam. ♩ = 69.

Op. 107. № 1.

Die Wei - den las - sen matt die Zwei - ge

The first system of the musical score for 'Herzeleid'. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The tempo is marked 'Langsam' with a quarter note equal to 69 beats per minute. The piano part begins with a piano (*p*) dynamic and includes a pianissimo (*pp*) section. The vocal line starts with a rest followed by the lyrics 'Die Wei - den las - sen matt die Zwei - ge'.

han - gen, und trau - rig zieh'n die Was - ser hin:

The second system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'han - gen, und trau - rig zieh'n die Was - ser hin:'. The piano accompaniment continues with flowing sixteenth-note patterns in the right hand and steady eighth-note accompaniment in the left hand.

Sie schau - te starr hin - ab mit blei - chen Wan - gen, die un - glück - sel' - ge

The third system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'Sie schau - te starr hin - ab mit blei - chen Wan - gen, die un - glück - sel' - ge'. The piano accompaniment features a triplet of eighth notes in the right hand. The system concludes with a final chord in the piano part.

Träu - me - rin. Und ihr ent-fiel ein

Strauss von Im - mor - tel-len, er war so schwer von Thrä - nen ja,

und lei-se war-nend lis-pel-ten die Wel-len: O - phe - li - a, O -

phe - li - a!

Die Fensterscheibe.

(T. Ullrich.)

Nicht schnell. $\text{♩} = 66$.

Op. 107. № 2.

Die Fen-ster klär' ich zum Fei - er - tag, dass

sich die Sonn'drin spie - geln mag, und klär' und den-ke gar man - cher - lei. Da

geht er stolz vor - bei! So sehr muss ich da er - schrocken sein,

dass ich gleich brach in die Scheiben hinein, und gleich auch kam das Blut gerannt

ritard. *a tempo* *ritard.* *a tempo* *p* *Red. ** *pp*

ritard. *a tempo*

roth ü - ber mei-ne Hand. Und mag sie auch blu-ten, mei-ne Hand, und

ritard. *a tempo* *sf*

cresc. *ritard.* *p*

mag mich auch schmerzen der bü - se Brand, hast ei-nen Blick doch her - auf geschickt,

cresc. *p*

als laut das Glas geknickt. Und in die Au - gen dir hab' ich ge-seh'n; ach

p *p*

Gott, wie lang' ist es nicht gescheh'n! Hast mich ja nicht ein-mal an - geblickt,

3 *3*

als leis' mein Herz ge - knickt!

24.

Der Gärtner.

(E. Mörike.)

Op. 107. N^o 3.

Mit Anmuth. ♩ = 88.

Zart und leicht zu begleiten. Auf ih-rem Leib-röss-lein, so weiss wie der

Schnee, die schön - - ste Prin - zes-sin reit't durch die Al - lee. Der

Weg, den das Röss - lein hin - tan-zet so hold, der Sand, den ich

streu-te, er blin - - ket wie Gold. Du ro-sen-farb's

cresc. f

Hüt - lein, wohl - auf und wohl - ab! o wirf ei - ne Fe - der ver-

stoh - len her - ab! Und willst du da - ge - gen ei - ne Bli - the von

cresc.

mir, nimm tau - send für Ei - ne, nimm al - le da - für. Nimm tau - send für

fp

f *ritard.*

Ei - ne, nimm al - le da - für, nimm al - le da - für.

a tempo

pp *ritard.*

pp

25.

Die Spinnerin.

(Paul Heyse.)

Op. 107. N^o 4.

Nicht zu schnell. ♩ = 84.

p

Auf dem Dorf' in den Spinnstuben sind lu - - stig die

fp

Mäd - chen. Hat Je - des seinen Herz - bu - ben, wie flink geht das Räd - - chen!

fp

Spinnt Je - - des am Brautschatz, dass der Lieb - - ste sich

fp

freut. Nicht lan - ge, nicht lan - ge, so giebt es ein Hochzeitsge - läut!

fp

Kein' Seel', die mir gut ist, kommt mit mir zu

fp

plau - dern; gar schül mir zu Muth' ist, und die

fp

Hän - de zau - dern. Und die Thrä - nen mir

fp

rin - nen leis' über's Ge-sicht. Wo - für soll ich spinnen, ich weiss es ja

Etwas zurückhaltend.

Etwas zurückhaltend.

nicht, ich weiss es ja nicht!

a tempo

26.

Im Wald.

(Wolfgang Müller.)

Ziemlich lebhaft. $\text{♩} = 58$.

Op. 107. № 5.

1. Ich zieh' so al - lein in den
2. Ich zieh' so al - lein in den

Wald hin-ein! O sieh, zwei Fal - - ter flie - gen, sie tum - meln sich durch die
Wald hin-ein! O sieh, zwei Vög - lein erschrocken ent - stie - bendem war - men

Luft, und wenn sie ruh'n, so wie - gen sie sich in der Blu - - men Duft, und ich bin so al -
Nest, doch sin - gen und su - chen und lo - cken sie hoch sich im Ge - äst, und ich bin so al -

lein voll Pein, so al - lein voll Pein, voll Pein!
lein voll Pein, so al - lein voll Pein, voll Pein!

a tempo

p
3. Ich zieh' so al - lein in den Wald hin - ein!

O sieh, zwei Re - he zieh'n an der grü - nen Hal - de zu -

mal; und wie sie mich seh'n, ent - flieh'n sie fern in Berg und Thal,

ritard.
und ich bin so al - lein voll Pein, so al - lein voll Pein, voll Pein!

27.

Abendlied.

(G. Kinkel.)

Langsam. ♩ = 92.

Op. 107. N^o 6.

p *pp*

(Verschiebung.)

1. Es ist so still ge - wor - den, ver - rauscht des
Him - mels - krei - se die Stern' in

A - - bends Weh'n, nun hört man al - ler Or - - ten der
Ma - - je - stät; in glei - chem, fe - stem Glei - - se der

tr *

En - gel Fü - sse geh'n. Und Rings in die Tie - fe
gold' - ne Wa - gen geht. Und gleich den Ster - nen

sen - - ket sich Fin - - ster-niss mit Macht; wirf
len - - ket er dei - - nen Weg durch Nacht; wirf

ab, Herz, was dich krän-ket, und was dir ban - - ge macht!
ab, Herz, was dich krän-ket, und was dir ban - - ge macht!

ritard.

1. *a tempo* 2.

2. Nun steh'n im
a tempo

28.

Husarenlieder.

(N. Lenau.)

I.

Mit wild feurigem Ausdruck. ♩. = 84.

Op. 117. N^o 1.

1. Der Hu-sar, tra - ra! was ist die Ge - fahr? Sein

herz - lieb - ster Schatz! Sie winkt, mit ei - nem Satz ist er da, tra -

ra! ist er da, tra - ra! _____

2. Der Husar, tra - ra! was ist die Ge - fahr? Sein Wein; flink!
 3. Der Husar, tra - ra! was ist die Ge - fahr? Sein herz - lieb - ster

flink! Sä-bel blink! Sä-bel trink! Trink Blut, tra - ra!
 Klang, sein Leib - ge - sang, Schlafge - sang, tra - ra!

Trink Blut! tra - ra! _____
 Schlaf-ge - sang! tra - ra! _____

29. Husarenlieder.

(N. Lennau.)

II.

Op. 117. N^o 2.

Nicht schnell. ♩ = 112.

1. Der lei - di - ge Frie - den hat lan - ge ge - währt,
 2. Von Sor - te zu Sor - te pro - birt' ich den Wein,
 3. Ich geb' dei - ner Klin - gen den blan - ken Schliff,

wir wa - ren ge - schie - den, mein gu - tes Schwert! der -
 in - des - sen dorr - te das Blut dir ein. Ist im
 ich las - se dich sin - gen den To - des - pfiff, *p*

weiß ich ge - ko - stet im Kel - - ler den Wein, hingst
 end - lich ent - gлом - men der hei - - - sse Streit, mein
 Pul - ver - ne - bel die Ar - - - beit rauscht, wir *ff*

Schwert, du ver - ro - stet an der Wand al - lein. 2. Von
 und ge - kom - men ist die dei - ne Zeit. 3. Ich
 ha - ben, o Sä - bel, die Freu - den ge - tauscht. 4. Im

f

brau-sen-den Mo-ste, mein dur-sti-ges Erz, be-trin-ke dich, ko-ste von

Herz zu Herz; der - weil du ge - ko - stet das

ro - - the Blut, ist mir ein - ge - ro - stet der Hals vor

Gluth.

30. Husarenlieder.

(N. Lenau.)

III.

Op. 117. N^o 3.Mit Lustigkeit. $\text{♩} = 100.$

Den grü - nen Zei - gern, den ro - then Wan - gen, den

lu - sti - gen Gei - gern bin ich nach - ge - gan - gen von Schenk' zu

Schenk' so lang ich denk'. Am Tschacko jetzt trag' ich die

grü - nen Ae - ste, rothe Wan - gen, die schlag' ich den Fein - den auf's

Beste: Ka - nonen-gebrumm mu-si - cirt her-um. Den grü - nen

Zei-gern, den ro - then Wan - gen, den lu - sti-gen Gei - gern bin ich

nach - ge - gan - gen von Schenk' zu Schenk', so lang ich denk'.

31. Husarenlieder.

(N. Lenau.)

IV.

Op. 117. N^o 4.

♩. = 92.

Da liegt — der Fein-de ge - streckte Schaar, sie

liegt in ih - rem blut - ro - then Blut, wie haut er so scharf,

wie haut er so gut, der flin-ke Hu - sar!

Da lie - - gen sie, ha! so bleich und roth, es

zit - tern und wan - ken noch, husch! husch! ih - re See - len auf
 sei - nem Fe - derbusch, da lie - gen sie todt. Und
 wei - ter ruft der Trompe - tenruf, er wischt an die Mäh - ne sein nas - ses Schwert, und
 wei - terspringt sein lustiges Pferd, mit ro - them Huf.

p *f* *f* *pp* *trém.* *

32.

Jung Volkers Lied.

(E. Mörike.)

Sehr lebhaft. ♩ = 110.

Op. 125. № 3.

Und die mich

trug im Mut-ter - arm, und die mich schwang in Kis-sen,

die war ein schön, froh, brau - - nes Weib, woll - - te nichts vom

Manns-volk wis - sen. Sie scherz-te nur und

lach-te laut und liess die Freier ste-hen. *fp* „Möcht' lie-ber sein des

Win- des Braut, als in die E-he gehn! Da

kam der Wind, da nahm der Wind als Buh-le sie ge-fan-gen; von dem hat

sie ein lu-stig Kind, Jung Vol-ker, mich, em-pfan-gen.

33.

Schlusslied des Narren

aus Shakespeare's „Was ihr wollt.“

Op. 127. № 5.

Lebhaft.

Und als ich ein win - zig

Bübchen war, hop hei - sa, hop hei - sa, bei Re - gen und Wind, da mach - ten zwei - e nun

ritard. e - ben ein Paar, denn der Re - gen, der reg - net jeg - li - chen Tag. *a tempo* Und

als ich, ach! ein Weib that frein, hop hei - sa, hop hei - sa, bei Re - gen und Wind, da

ritard.

woll - te mir Mü - ssig - gehn nicht ge-deihn, denn der Re - gen, der reg - net jeg - li - chen

*a tempo**ri - tar - dan -*

Tag, *a tempo* Die Welt steht schon ei - ne hüb - sche Weil', hop hei - sa, hop hei - sa, bei

*Schnell.**do*

Re - gen und Wind; doch das Stück ist nun aus, und ich wünsch' euch viel Heil und

dass es euch künf - tig ge - fal - - - le!

34.

Der deutsche Rhein.

(N. Becker.)

Mit Begeisterung.

f

1. Sie sol - len ihn nicht ha - ben, den frei - en, deut - schen Rhein, ob
 2. Sie sol - len ihn nicht ha - ben, den frei - en, deut - schen Rhein, so
 3. Sie sol - len ihn nicht ha - ben, den frei - en, deut - schen Rhein, so

sf

sie wie gier' - ge Ra - ben sich hei - ser da - - nach schrei'n. So
 lang' sich Her - zen la - ben an sei - nem Feu - er - wein, so
 lang' dort kühl - ne Kna - ben um schlan - ke Dir - - nen frein, so

sf

lang' er ru - hig wal - lend sein grün - es Kleid noch trägt, so lang' ein Ru - der
 lang' in sei - nem Stro - me noch fest die Fel - sen stehn, so lang' sich ho - he
 lang' die Flos - se he - bet ein Fisch auf sei - nem Grund, so lang' ein Lied noch

Chor ad lib.

1-3. Sie sol - len ihn nicht ha - ben, den

schal - lend in sei - ne Wo - gen schlägt. }
 Do - me in sei - nem Spie - gel sehn. }
 le - bet in sei - ner Sän - ger Mund. }

1-3. Sie sol - len ihn nicht ha - ben, den

frei - en, deut - schen Rhein, 1.2. sie sol - len ihn nicht ha - - ben, den

3. bis sei - ne Fluth be - - gra - - ben des

frei - en, deut - schen Rhein, 1.2. sie sol - len ihn nicht ha - - ben, den

3. bis sei - ne Fluth be - - gra - - ben des

frei - en, deut - schen Rhein. 12. 3. *ritard.*

letz - ten Mann's Ge - bein, des letz - ten Mann's Ge - bein.

letz - ten Mann's Ge - bein, des letz - ten, des letz - ten Mann's Ge - bein.

frei - en, deut - schen Rhein. bein, des letz - ten Mann's Ge - bein.

letz - ten Mann's Ge - bein, des letz - ten Mann's Ge - bein.

COLLECTION LITOLFF.

No. 1608.

SCHUMANN

Lieder-Album.

Band 3.



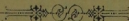
Alphabetisches Verzeichniss

sämmtlicher

Lieder und Gesänge von Robert Schumann

nach Titel und Anfang.

Die fette Zahl bezeichnet den Band, die gewöhnliche Zahl die Seite.



Abendlied 3 88.
Abends am Strand 5 18.
Abschied vom Walde 6 30.
Abschied von der Welt 6 72.
Abschied von Frankreich 6 66.
Ach, wenn's nur der König auch wüsst! 1 130.
Allnächtlich im Traume seh' ich dich 1 52.
Als das Christkind ward zur Welt 5 39.
Als ich zuerst dich hab' geseh'n 2 58.
Also lieb' ich euch, Geliebte 4 78.
Alte Laute 2 53.
Am leuchtenden Sommermorgen 1 48.
An den Mond 6 50.
An den Sonnenschein 1 116.
An die Königin Elisabeth 6 70.
An die Thüren will ich schleichen 3 70.
Anfangs wollt' ich fast verzagen 1 89.
An meinem Herzen, an meiner Brust 1 21.
Auf das Trinkglas eines verstorbnen Freundes 3 31.
Auf deinem Grunde haben 1 128.
Auf dem Dorf in den Spinnstuben 3 84.
Auf dem Rhein 1 128.
Auf einer Burg 1 76.
Auf ihrem Grab da steht eine Linde 4 68.
Auf ihrem Leibröseln so weies 3 82.
Aufträge 1 134.
Aus allen Märcen winkt es hervor 1 54.
Aus dem dunkeln Thor walt's 5 76.
Aus den hebräischen Gesängen 4 18.
Aus den östlichen Rosen 2 28.
Aus der Heimath hinter den Blüten 1 62.
Aus meinen Thränen sprissen 1 28.
Ballade des Harners 3 60.
Belsatzar 2 92.
Berg' und Burgen schau'n herunter 4 8.
Birke, Birke, des Waldes Zier 5 70.
Blondels Lied 2 80.
Da die Heimald, o Vater 6 44.
Da ich nun entsagen müssen 4 32.
Da liegt der Feinde gestreckte Schaar 3 96.
Dämmerung will die Flügel spreiten 1 82.
Da nachts wir uns küssten 2 74.
Das ist ein Flöten und Geigen 1 41.
Das Körnlein springt, der Vogel singt 5 78.
Dass du so krank geworden 2 54.
Das verlass'ne Magdlein 5 22.
Dein Angesicht, so lieb und schön 1 138.
Dein Bildniß wunderselig 1 64.
Dein Tag ist aus, dein Ruhm fing an 6 52.
Dem Helden 6 52.
Dem holden Lenzgescheide 2 100.
Dem rothen Bielein gleicht mein Lieb 2 32.
Den grünen Zeigern, den rothen Wangen 3 94.
Den Säugling an der Brust 3 16.
Der Abendstern 5 24.
Der arme Peter 2 85.
Der arme Peter wankt vorbei 2 88.
Der Bräutigam und die Birke 5 70.
Der Contrabandiste 3 44.
Der deutsche Rhein 3 102.

Der Einsiedler 3 43.
Der frohe Wandersmann 5 10.
Der Frühling kehret wieder 5 38.
Der Gärtner 3 82.
Der Handschuh 3 50.
Der Hans und die Grete tanzen 2 85.
Der Hidalgo 1 104.
Der Himmel hat eine Thräne geweint 2 66.
Der Himmel wölbt sich rein und blau 2 68.
Der Husar, trara! was ist die Gefahr 3 90.
Der Knaab mit dem Wunderhoru 2 34.
Der König von Thule 4 70.
Der leidige Frieden hat lange 3 92.
Der Nussbaum 1 94.
Der Page 4 32.
Der Sandmann 5 36.
Der Schatzgräber 3 36.
Der Schnee, der gestern noch 5 51.
Der schwere Abend 6 12.
Der Soldat 2 103.
Der Sonntag ist gekommen 5 30.
Der Spielmann 2 70.
Der Wanderer, dem verschwunden 6 37.
Der Zeisig 6 82.
Des Baben Schützenlied 5 50.
Des Knaaben Berglied 5 32.
Des Senners Abschied 5 54.
Des Sonntags in der Morgenstund' 1 112.
Dichterliebe 1 26.
Dichters Genesung 4 39.
Die alten bösen Lieder 1 58.
Die beiden Grenadiere 1 119.
Die Blume der Ergebung 5 60.
Die dunklen Wolken hängen 6 12.
Die feindlichen Brüder 4 50.
Die Fenster klär' ich zum Feiertag 3 80.
Die Fencherscheibe 3 80.
Die Hochländer-Wittwe 4 15.
Die Hütte 2 126.
Die Kartenlegerin 3 10.
Die letzten Blumen starben 6 85.
Die Lotosblume 1 98.
Die Löwenbraut 3 24.
Die Meerfee 5 73.
Die Mitternacht zog näher schon 2 90.
Die Mutter betet herzlich 3 34.
Die Nonne 3 40.
Die Rose, die Lilie, die Taube 1 29.
Die rothe Hanne 3 16.
Die Sennin 6 6.
Die Soldatenbraut 1 130.
Die Sonne sah die Erde an 2 110.
Die Spinnerin 3 84.
Die Stille 1 70.
Die Tochter Jephtha's 6 44.
Die Waise 5 38.
Die wandelnde Glocke 5 40.
Die Weiden lassen mal die Zeige 3 78.
Dir zu eröffnen mein Herz verlangt 4 58.
Du bist vom Schlaf erstanden 2 41.

Du bist wie eine Blume 1 100.
Du herrlich Glas, nun stehst du leer 3 31.
Du junges Grün, du frisches Gras 2 48.
Du lieblicher Stern, du leuchtest so fern 5 24.
Du meine Seele, du mein Herz 1 101.
Du nennst mich armes Mädchen 6 80.
Durch die Tannen und die Linden 6 26.
Du Ring an meinem Finger 1 12.
Eingeschlafen auf der Lauer 1 76.
Ein Jüngling liebt ein Mädchen 1 46.
Einsamkeit 6 9.
Ein scheckiges Pferd, ein blankes Geseuch 6 74.
Entfieh' mit mir und sei mein Weib 4 64.
Er, der Herrlichste von Allen 1 6.
Er ist's 5 46.
Erstes Grün 2 48.
Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht 4 66.
Es flüstern und rauschen die Wogen 4 62.
Es flüstert's der Himmel 4 22.
Es geht bei gedämpfter Trommeln Klang 2 103.
Es geht der Tag zur Neige 5 68.
Es grünet ein Nussbaum vor dem Haus 1 94.
Es ist schon spät, es ist schon kalt 1 66.
Es ist so still geworden 3 88.
Es ist so süß zu scherzen 1 104.
Es leuchtet meine Liebe 5 63.
Es rauschen die Wipfel und schauen 1 74.
Es stürmet am Abendhimmel 6 19.
Es treibt mich hin, es treibt mich her 2 6.
Es war, als hätt' der Himmel 1 72.
Es war ein Kind, das wollte nie 5 40.
Es war ein König in Thule 4 70.
Es weiss und rät's es doch Keiner 1 70.
Es zog eine Hochzeit den Berg entlang 1 84.
Es zogen zwei rüstige Gesellen 2 76.
Fein Rüsselin, ich beschlage dich 3 57.
Flügel! Flügel! um zu fliegen 4 44.
Fluthreicher Ebro 1 144.
Frage 4 38.
Frauenliebe und Leben 1 4.
Freisinn 4 10.
Frühling lässt sein blaues Band 5 46.
Frühlings Ankunft 5 44.
Frühlingsbotschaft 5 26.
Frühlingsfahrt 2 76.
Frühlingsgruss 5 27.
Frühlingslied 5 78.
Frühlingslust 5 80.
Frühlingsnacht 1 86.
Früh, wann die Hähne kräh'n 5 22.
Gebet 6 68.
Gesternähe 4 81.
Gekämpft hat meine Barke 6 86.
Geständniß 4 78.
Gesungen 3 58.
Gottes ist der Orient 3 6.
Grün ist der Jasminstrauch 5 6.
Hauptmann's Weib 4 26.
Heimliches Verschwinden 6 22.
Heiss' mich nicht reden 2 115.

